

Rotauge *Rutilus rutilus*

Der Fisch am Anfang einer Sportfischerkarriere

68

Das Rotauge ist eine häufige, eher anspruchslose Fischart. Wie der Name vermuten lässt, erkennt man diesen Fisch an seiner roten Iris. In allen natürlichen stehenden Gewässern des Kantons Luzern ist das Rotauge mit selbst-erhaltenden Populationen vertreten. Als Futterfisch für Hechte wurde das Rotauge in viele isolierte Kleingewässer eingesetzt. Werden Rotaugen in Fließgewässern nachgewiesen, liegen die Fundorte fast ausnahmslos unterhalb von stehenden Gewässern.

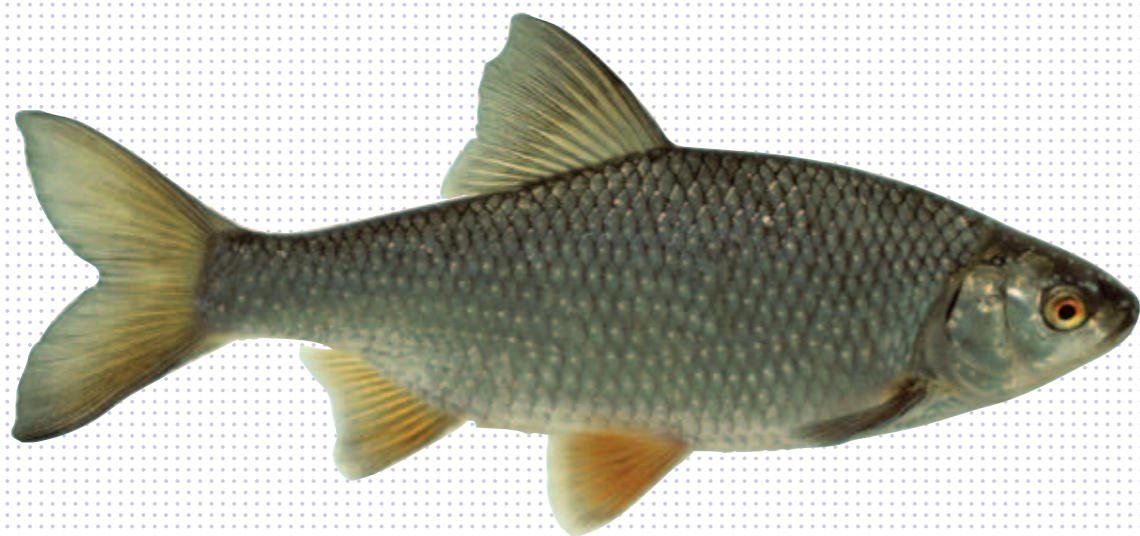
Als Folge der Nährstoffanreicherung entwickelten sich die Rotaugenbestände in den zweiten Hälfte des 20. Jahrhunderts in den meisten Schweizer Seen ausserordentlich stark. Eine Verdrängung wirtschaftlich wertvollerer Arten durch unkontrolliertes Populationswachstum wurde befürchtet. Deshalb wurden in den Siebzigerjahren die Fischereibehörden des Bundes und verschiedener Kantone aktiv und ordneten

gezielte Befischungsmassnahmen an. Die beteiligten Berufsfischer wurden dafür finanziell unterstützt.

Weil sich das Rotauge bevorzugt in der Uferzone stehender Gewässer aufhält und bei der Nahrungsaufnahme nicht wählerisch ist, wird es oft zur ersten Beute von Buben und Mädchen, die am Seeufer mit der einfachen Angel mit Wurm oder Brot ihr Glück versuchen. Stolz wird dann der Fang in Mutters Küche getragen und wenn dort Verständnis für den Fang vorhanden ist, steht vielleicht einer beglückenden Sportfischerkarriere nichts mehr im Weg.

Im Kanton Luzern
31 Vorkommen nachgewiesen.

Lokaler Name im Kanton Luzern: «Hasel»,
«Seehasel».



69

